

## Sonntag 24. Oktober 2021 Tessiner 2-Täger / Cademario – Maglio – Novaggio - Curio

Leitung: Margret Schmid

Teilnehmende: 11

Je näher unsere Sonnentage im Tessin rücken, desto schlechter werden die Wetterprognosen. Deshalb sind wir schon freudig überrascht, dass uns etwas Sonnenschein nach dem Gotthardtunnel begrüsst. Beim Umsteigen in Lugano spüren wir aber den eher kühlen Wind. Zum Glück haben alle Windjacke und zum Teil sogar Handschuhe eingepackt. So wandern wir gut eingepackt bei der Haltestelle Cademario, Lisone los. Schon bald finden wir die ersten Edel-Kastanien auf unserem Weg. Margret rät, erst später mit dem Sammeln zu beginnen. Denn; alles was wir heute auflesen, müssen wir auch morgen im Rucksack mittragen. Schon treten wir aus dem Wald; vor uns eine kleine Lichtung mit dem Weiler «Caroggio». Kleine Steinrustici, Heidelbeerkulturen, Weiden und «glückliche» Freilandschweine; Tessin, Du bist einfach schön!

Weiter geht es zur Strasse nach Breno hinunter. Zum Glück können wir hier nach gut hundert Metern auf den Wanderweg entlang der Magliasina abzweigen. Wieder umweht uns der Tessin-Charme. Dieses Mal mit Rustici, Kastanienbäumen und dem steinigen Flussbett. Gut anderthalb Stunden nach dem Wanderstart gelangen wir zur wieder aufgebauten Hammerschmiede bei Maglio. Wir sind die ersten Besucher dieses Tages und können unsere Picknickplätze aussuchen. Zu unserem Erstaunen könnten wir hier frisch gemacht Gnocci oder Suppe und später sogar Polenta mit Wildschwein bestellen. Margret beschliesst die Mittagszeit auszudehnen damit wenigstens Gnocchi und die Suppe bestellt und genossen werden können. Leider hat sich die Sonne leider noch nicht wirklich durchgesetzt. Trotzdem geniessen wir unsern Lunch. Und für einen Kaffee mit etwas Süssem reicht die Zeit noch allemal. Von Kastanientorte, über Pane di morti bis über Tessiner-Totenbeinli; alles von der Frau des Verkäufers hergestellt. Fein!!!! Kurz vor unserem Aufbruch lässt der Kioskbetreiber für uns das Wasserrad laufen und den Hammer scheppern. Ein-drücklich; das ganze Haus scheint zu beben.



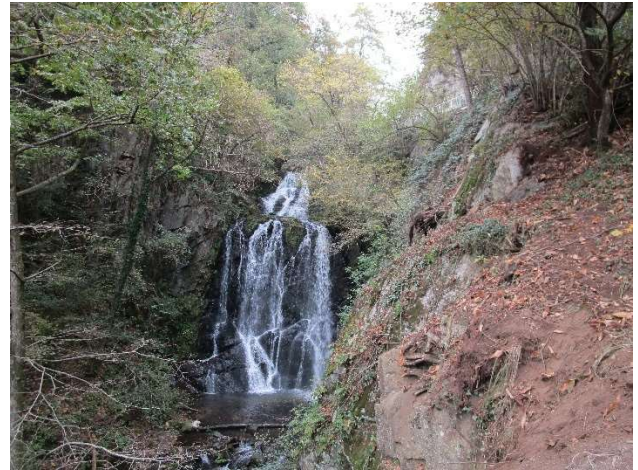
Nach kurzer Zeit verlassen wir die Magliasina. Vor uns liegt der angekündigte kurze aber recht steile Aufstieg. Da kommt auch der grösste «Gfröli» ins Schwitzen. Der Weg führt nun hinunter zum Restaurant bei der alten Mühle. Hier soll der grösste Energiepunkt Europas sein. Da man Eintritt bezahlen muss, testen wir das nicht. Lieber setzen wir unsere Energie ein um den nächsten, wenigstens moderaten Aufstieg nach Novaggio zu bewältigen. Beim Dorfeingang, zeigt uns Margret eine unscheinbare Kapelle, die aber schon im 17. Jahrhundert erwähnt wurde. Weiter geht es durch den Dorfkern von Novaggio und an der Bushaltestelle vorbei Richtung Friedhof. Hier zweigen wir von der Dorfstrasse ab um den Sciaroni zu umrunden. Zu unserem Erstaunen steht hier ein Skilift vom Skiclub Monte Lema. Schon befinden wir uns wieder im schönsten Kastanienwald. Wir können nicht mehr widerstehen und haben bis Curio schon ein paar hundert Gramm mehr Gepäck in Form von Marroni.

Inzwischen hat sich die Sonne immer mehr durchgesetzt und so geniessen wir die Sonne in den paar Minuten Wartezeit bis der Bus kommt. Auf dem Weg zum Centro entdecken wir ein Hirsefeld. Wir wussten gar nicht, dass das in der Schweiz angebaut wird. Im Centro lässt uns Margret Zeit um unsere Zimmer zu beziehen. Wir sind ziemlich die Ersten, die die neu renovierten Zimmer beziehen. Entsprechend begeistert sind wir von den wirklich schönen Zimmern und bequemen Betten. Wer will kann am viertel nach Drei eine Kurzbesichtigung des Areals mitmachen und um halb Vier zu einem Spaziergang entlang des Luganersees bis Agno mitmachen. Für Abwechslung ist gesorgt.

Wir sind die einzige Gruppe im Centro. Deshalb wird uns das Nachtessen im Grotto serviert. Schönes Kaminfeuer, der Service ist speditiv, das Essen fein und genügend. Mehr brauchen wir heute nicht. Ausser; eine gute Nacht.

**Montag 25. Oktober 2021 Tessiner 2-Täger / Sessa, La Costa – Suino - Termine - Sessa**  
Leitung: Margret Schmid Teilnehmende: 11

Nach dem reichlich ausgestatteten Frühstücksbüffet haben wir noch genügend Zeit uns für den heutigen Wandertag zu rüsten. Start im Centro ist erst um viertel vor Zehn. Beim Bahnhof Magliaso steigen wir in den Bus, der uns «zurück» nach Novaggio fährt. Hier steigen wir in den Kleinstbus nach Sessa um. Margret verspricht uns eine abenteuerliche Fahrt. Und die erleben wir dann auch. In den Dörfern links und rechts nur noch Hauswände und unterwegs schmalste Kurven. In La Costa geht dann unser heutiges Wanderabenteuer los. Nach wenigen Metern sind wir schon auf dem Gelände einer ehemaligen Goldmine, die man im Sommer besichtigen kann. Ein Gleis mit einer Lore darauf führt ins Nichts des Abgrundes. Wirkt wie die Szene eines Western. Wir tauchen nun in den nächsten Kastanienwald ein und kommen in ein richtiges Marroni-Aufleser-Fieber. Die Früchte sind aber auch zahlreich und von erstaunlicher Qualität. Bei Gromo findet Margret; genug gesammelt, bitte konzentriert euch jetzt auf den Weg. Denn ab hier wird's schwierig. Keine Übertreibung. Der Weg wird schmal, steil und ist mit rollenden Kastanien bedeckt. Gefährlich aber zum Glück nur kurz. Schon geht es in moderaterem Gefälle weiter und vorbei an zwei zutraulichen Eseln, die total scharf auf Marroni sind. Bei Suino führt uns der Weg durch einen Rebhang und die engen Gassen des Dörfchens. Nach kurzer Zeit stehen wir schon an der Grenze. Margret lockt uns sogar für ein Erinnerungsfoto auf italienischen Boden. Ohne ausgefüllte Coronapapiere.....



Da die Sonne zwar drückt aber sich nicht wirklich durchgesetzt hat, schlägt Margret einen Abstecher zur Grenztankstelle vor. Hier wurde eine Bar eingerichtet, die jeden Werktag geöffnet ist. So können wir unseren Zmittag an Tischen einnehmen, ein Bier etc. dazu trinken und als Abschluss ein Kaffee bestellen. Die Bar macht die Einnahmen der Woche schon am Montag. Also; win-win. Durch diese Erfahrung beschwingt, machen wir uns auf den Weiterweg. Doch bevor wir den Aufstieg nach Termine in Angriff nehmen, zeigt uns Danièle die korrekte Benützung von Wanderstöcken. Das wird dann anschliessend geübt und dadurch gestaltet sich der Anstieg als sehr kurzweilig. In Termine zeigt uns Margret eine moderne Kapelle, die sie gelungen findet. Mit geschmackvollem Glasfenster und zwei-drei Heiligenfiguren ausgeschmückt. Mehr braucht's nicht. Kurz nach Termine zweigen wir in den Wald ab und befinden uns nach wenigen Schritten auf einem bestens ausgerüsteten Brätli- und Spielplatz. Aha, davon haben Danièle und Margret gesprochen und sich gefreut. Die nächsten Minuten werden spielend, Marroni auflesend oder lachend + zuschauend verbracht. Eine herrliche Auflockerung und Spass muss doch sein!

Weiter geht es durch den Kastanienwald und hinunter zur Boletta. Am Ende der Weide steigen wir ab zum Feuchtgebiet, das mit schönen Wanderstegen erschlossen ist. Und das im Tessin. Nach der alten Milchsammelstelle überqueren wir die Pevereggia. Doris beschliesst hier direkt zur Bushaltestelle zu gehen. Margret begleitet sie. Der grosse Rest möchte unbedingt noch den Wasserfall sehen und werden von Danièle dorthin geleitet. Die Zeit reicht sogar für den zweiten, kanalartigen Fall. Alle sind begeistert. Der Preis dafür ist ein letzter steiler Anstieg nach Sessa. War's aber wert. Dass wir mit einem Extra-Bus nach Ponte Tresa gefahren werden, ist das i-Tüpfchen dieser zwei Tessiner Wandertage. Alles hat immer reibungslos geklappt, wir mussten nie pressieren, wir haben viel erlebt und gesehen. Ferien pur von A bis Z. Tessin wir kommen im 2022 sicher wieder!!